

Nachrichten - Detailansicht zum Thema:

Beginn mit Hans-Werner Sinn: Wie steht es um den Euro?

Düsseldorf - 26.10.11

VON: R.W./C.G.

Prof. Dr. Dres. h.c Hans-Werner Sinn, Präsident des Münchner ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, hielt am 25. Oktober im Rahmen der neu eingerichteten Heinrich-Heine-Wirtschaftsprofessur den ersten Vortrag. Thema des bekannten Ökonomen: „Die Staatsschuldenkrise in Europa - Wie steht es um den Euro?“

Rektor Prof. Dr. Dr. H. Michael Piper in seiner Begrüßung: „Als wir Anfang dieses Jahres Kontakt mit Prof. Sinn aufnahmen und seine Zusage bekamen, da konnten wir alle noch nicht wissen, wie dramatisch die Entwicklung werden würde.“

„Denk ich an den Euro in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht...“, begann Sinn, frei nach Heine. Die Weltwirtschaft habe sich von der tiefen Rezession erholt. Deutschland steht vergleichsweise gut da. Aber innerhalb Europas geht die Krise um. Staaten wie Griechenland, Irland, Portugal und Spanien, in jüngster Zeit auch Italien, sind vom Konkurs bedroht. Europa reagiert und spannt einen Rettungsschirm nach dem anderen für Mitglieder der Eurozone auf, die Probleme haben, ihre Schulden am Kapitalmarkt zu finanzieren.

Sind diese Schulden sinnvoll? „Indem die Staatengemeinschaft dem schlechten Geld immer mehr gutes Geld hinterher wirft, wird das Problem nicht gelöst“, so Sinn.

Die deutschen Haftungssummen sind enorm. Aber es genügt nicht, bei den ins Straucheln geratenen Ländern allein auf die Staatsverschuldung zu achten. Der gesamten Auslandsschuld ist Rechnung zu tragen, also auch den Krediten der dortigen privaten Gläubiger. Können diese Volkswirtschaften wieder so wettbewerbsfähig werden, dass sie auf eigenen Beinen stehen können?

Sinns bitteres Fazit nach der zweistündigen Vorlesung: „Deutschland sitzt in der Tinte.“

In der anschließenden kurzen Diskussion sprach sich der Ökonom für einen Austritts Griechenlands aus der Eurozone und eine Rückkehr des Landes zur Drachme aus. „Griechenland muss die Währungsunion aus eigenem Willen verlassen und abwerten.“

Hans-Werner Sinn, 1948 in Brake, Westfalen, geboren, lehrt seit 1984 als Professor für Nationalökonomie und Finanzwirtschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München und ist dort seit 1991 Direktor des dortigen Centers for Economic Studies (CES). Seit 1999 steht er als Präsident dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung vor sowie als Geschäftsführer der CESifo GmbH.

Die Universität Düsseldorf hat mit Unterstützung der Dr. Jost Henkel Stiftung die „Heinrich-Heine-Wirtschaftsprofessur“ ins Leben gerufen. Damit zeichnet die Hochschule bedeutende Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Praxis aus, die zu den großen wirtschaftspolitischen Fragen der Zeit Stellung beziehen.

Die zweite Vorlesung von Prof. Sinn ist am 10. Januar 2012. Auch dieser Vortrag ist dann öffentlich und kostenfrei.



ifo-Präsident Prof. Hans-Werner Sinn warnte vor einer Hebelung des Euro-Rettungsschirm EFSF: "Indem die Staatengemeinschaft dem schlechten Geld immer mehr gutes Geld hinterherwirft, wird das Problem nicht gelöst!"



Rektor Prof. Piper und Prof. Sinn bei der Diskussionsrunde.



Am 10. Januar 2012 wird Prof. Sinn den zweiten Vortrag halten. (Fotos: HHU, Clemens Hess)